

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 19 (1921)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Autor: Baeschlin, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherbesprechungen.

(In der „Schweiz. Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik“ werden nur solche Neuerscheinungen besprochen, welche der Redaktion kostenlos zur Verfügung gestellt werden.)

Werkmeister P., Prof. Dr. Ing. Einführung in die ebene Trigonometrie. Mit 100 Figuren. VI und 132 Seiten, 8°. Konrad Wittwer, Stuttgart, 1921. Band 4 von Wittwers Technischen Hilfsbüchern. Preis gebunden Mark 22.—.

Das vorliegende Buch wendet sich an Anfänger und zwar zunächst an Schüler mittlerer technischer Lehranstalten. Es wird dem gesteckten Ziele durchaus gerecht. Mit Recht wird auf die Durchführung der Zahlenrechnung besonderer Wert gelegt; dabei wird die Verwendung von Tafeln der Werte der trigonometrischen Funktionen, des Rechenschiebers und der Logarithmentafel behandelt. Als Rechengenauigkeit wird bei den Winkeln nur eine solche von einer Minute angestrebt.

Druck und Figuren sind sauber, das Papier brauchbar.

Das Buch will in keiner Weise ein Konkurrenzunternehmen zu Hammers Trigonometrie sein und wird sich gewiß bald seine Freunde erwerben.

Manuldruck. Polygraphische Gesellschaft Laupen-Bern.

Vor dem Referenten liegt eine Kollektion von Arbeitsproben eines neuen Reproduktionsverfahrens, Manuldruck genannt. Nach diesem Verfahren, das allem nach ein photographisches ist, können z. B. Neuauflagen von Büchern etc. ohne Neudruck nach einem vorhandenen, guten Exemplare der vergriffenen Auflage erstellt werden. Dabei sind solche Manuldrucke für den Laien kaum von wirklichen Drucken zu unterscheiden. Demgemäß können Vervielfältigungen auch nach Schreibmaschinenmanuskripten hergestellt werden. Ebenso lassen sich Handschriften, einfarbige Figuren, Notenschrift sehr gut vervielfältigen.

Die Musterkollektion enthält auch drei Kartenreproduktionen: 1. Dufouratlas, 1 : 100 000, Bodenseegegend, in Schwarz und Blau; 2. Dufourkarte, 1 : 100 000, Umgebung von Wimmis-Erlenbach, schwarz; 3. Karte 1 : 250 000 der Schweiz, Adelboden und Umgebung. Diese Reproduktionen sind be-

merkwürdig sauber und von Ueberdrucken kaum zu unterscheiden.

Als bedeutender Vorteil des Verfahrens wird seine besondere Billigkeit gerühmt, was ich nicht nachkontrollieren kann, da keine Angaben über Kosten vorliegen.

Mir scheint aber nach dem, was mir vorliegt, daß das neue Verfahren ernsthaft gewürdigt werden sollte und in bezug auf seine Wirtschaftlichkeit auch für geometrische Vervielfältigungen geprüft zu werden verdient.

Max Zeller, Dr., Dipl.-Ing. Ein neuer Distanzmesser für topographische Aufnahmen. Druck und Verlag von A. Schmid & Cie., Bern, 8^o. 79 Seiten und 34 Figuren auf 6 Tafeln. Preis Fr. 3.—.

Die vorliegende Arbeit stellt die Dissertation des Verfassers zur Erwerbung des Doktors der technischen Wissenschaften an der Eidgenössischen Technischen Hochschule dar. Ausgehend von dem Gedanken, daß es für die Meßtischaufnahmen in kleinern Maßstäben (10 000-stel bis 50 000-stel) außerordentlich günstig wäre, einen Distanzmesser zu haben, der Entfernungen bis auf 4 km nach scharf markierten Punkten, aber ohne Aufstellen einer Latte daselbst, mit genügender Genauigkeit zu bestimmen erlauben würde, wurde der Verfasser dazu geführt, einen solchen Distanzmesser zu konstruieren. Als Topograph der Eidgenössischen Landestopographie in Bern war der Verfasser über die notwendigen Anforderungen gut orientiert. Der Distanzmesser kann auf das Meßtischbrett aufgesetzt werden. Er ist als Invertdistanzmesser mit veränderlicher Basis, einem Okular und zwei Objektiven zu charakterisieren. Die Arbeit beschäftigt sich in erster Linie mit einer gründlichen Fehlertheorie des Instrumentes. Dann werden aber auch Winke über die praktische Verwendung des Instrumentes gegeben. In einem Schlußkapitel wird über die mit einem Versuchsinstrument, das noch mehrere zu behebende prinzipielle Mängel hatte, erreichten praktischen Resultate berichtet, aus denen hervorgeht, daß das Instrument alle Beachtung verdient.

F. Bäschlin.
